

Ramser Dorfblatt

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE

Nr. 81 Dezember 2014

Herausgeber: Gemeinde Ramsen

Redaktion: Gemeindekanzlei

In dieser Ausgabe:

Neues aus dem Gemeindehaus	3
Kirche	12
Schule Ramsen	17
Ilgenpark	19
Dorfchronik	21
Vereine	28
Unsere lieben Verstorbenen	32
Klassenzusammenkunft	34
Unsere Jubilare	36

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir blicken auf ein abwechslungsreiches und arbeitsintensives Jahr zurück. Im Gemeinderat wurden in 24 Sitzungen insgesamt 371 Geschäfte abschliessend behandelt. Weitere wesentliche Aufgaben bestanden u.a. in der Überarbeitung der Bauordnung und in der Planung der notwendigen Altersheimsanierung. Zusätzlich beschäftigten sich einzelne Gemeinderäte in verschiedenen Gremien mit Themen wie z.B. der Zukunftsplanung betr. Schule und Entsorgung, der Ausarbeitung eines Zeiterfassungssystems, der Rekrutierung neuer Mitarbeiter usw. Die Tätigkeit in einer Behörde erfordert von ihren Mitgliedern immer wieder neu eine vertiefte Auseinandersetzung mit den entsprechenden Sachfragen, sowie Entscheidungen unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und des öffentlichen Interesses. Dass dies nicht immer einfach ist, versteht sich von selber, denn es kann durchaus vorkommen, dass eigene private Interessen und Motivationen im Widerspruch stehen zu den Erwartungen, welche durch die öffentliche Rolle gestellt werden. Deshalb ist es sinnvoll und notwendig, ab und zu die eigenen Verhaltensweisen und Argumentationen selbstkritisch zu überprüfen und allenfalls entsprechend anzupassen.

Herr Hans Gnädinger tritt nach über 20jähriger Tätigkeit als Bestattungsbeamter in den Ruhestand. Er hat seine anspruchsvolle Tätigkeit immer mit grossem Respekt und viel Feingefühl ausgeübt. Der Gemeinderat dankt ihm herzlich für seinen langjährigen und verlässlichen Einsatz. Ab 01.01.2015 übernimmt Herr André Neidhart diese Aufgabe und Herr Roland Neidhart wird ihn dabei als Begleiter unterstützen.

Im Februar wird Herr Markus Plüss pensioniert. Er hat seine Stelle als Heimleiter im Sommer 2007 angetreten. In seiner Funktion war er von Beginn an mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, wie z.B. der Umsetzung des neuen Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes und den verschiedenen notwendigen Anpassungen an die sich stetig verändernden gesetzlichen Bestimmungen. Mit der Einführung neuer Pflegemodelle wie Palliativ care und Kinsthetics hat er wesentlich dazu beigetragen, dass in unserem Alters- und Pflegeheim eine qualitativ hochstehendes und fortschrittliches Pflege- und Betreuungsangebot zur Verfügung steht. Dass die Gemeinde heute Besitzerin eines schuldenfreien Heimes ist, ist u.a. nicht zuletzt auf sein Geschick in betriebswirtschaftlichen Fragen zurück zu führen. Wir danken Markus Plüss herzlich für sein zielstrebiges und unermüdliches Engagement für unser Heim und seine Bewohnerinnen und Bewohner. Sein Nachfolger, Herr Patrick A. Reiter, tritt sein Stelle am 1. Januar an. Beiden ausscheidenden Mitarbeitern wünschen wir für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und neue interessante Herausforderungen. Ihren Nachfolgern wünschen wir viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer neuen Tätigkeit.

Liebe Leserinnen und Leser, Ihnen allen wünsche ich ein frohes neues Jahr mit Erfolg, Gesundheit und vielen bereichernden Begegnungen.

Eveline König Moser
Gemeindepräsidentin

Erste Geschäftsadresse
Adressenzeile 2
Adressenzeile 3
Adressenzeile 4

Telefon: 0123-4 56 78 90
Fax: 0123-4 56 78 90
E-Mail: xyz@microsoft.com



**HIER STEHT IHR
FIRMENSLOGO.**



Diese Stelle eignet sich gut für einen kurzen Absatz über Ihre Organisation. Er kann die Ziele der Organisation, ihre Mission, das Gründungsdatum und die bisherige Geschichte umfassen. Sie können auch eine kurze Liste der Produkttypen, Dienstleistungen oder Programme einfügen, die von Ihrer Organisation angeboten werden, die Länder, in denen sie aktiv ist, und ein Profil der Kunden- oder Mitgliedertypen.

Hier bietet sich auch die Angabe eines Ansprechpartners für Leser an, die mehr Informationen über die Organisation erhalten möchten.

Überschrift Artikel Rückseite

Dieser Absatz kann 150 - 200 Wörter aufnehmen.

Wenn Ihr Magazin gefaltet und mit der Post versandt wird, erscheint dieser Artikel auf der Rückseite. Er sollte daher einfach und auf einen Blick zu lesen sein.

Ein Frage- und Antwortszenario ist ein probates Mittel, die Aufmerksamkeit der Leser anzusprechen. Stellen Sie Fragen, die seit der letzten Ausgabe an Sie gerichtet wurden, oder allgemeine Fragen zu Ihrer Organisation zusammen.

Stellen Sie die Führungskräfte Ihrer Organisation vor, um dem Magazin eine persönliche Note zu geben. Wenn die Or-

ganisation klein ist, führen Sie die Namen aller Mitarbeiter an.

Sie können hier auch eine Preisliste für Standardprodukte und Dienstleistungen einfügen. Weisen Sie Ihre Leser auch auf andere Kommunikationsmittel Ihrer Organisation hin.

Fordern Sie Ihre Leser auf, sich regelmäßige Ereignisse im Kalender zu markieren, wie z.B. ein monatliches Arbeitessen der Vertriebspartner oder eine jährliche Wohltätigkeitsauktion.

Wenn genug Platz zur Verfügung steht, eignet sich diese Stelle gut für eine ClipArt-

oder andere Grafik.



Beschreibende Grafik- oder Bildunterschrift.

Neues aus dem Gemeindehaus

Aus der Einwohnerkontrolle

Stand Einwohner/innen am 16. Dezember 2014	1'389 Personen
Baugesuche vom Gemeinderat bewilligt (vom 01.06. bis 16.12.2014)	32 Gesuche
Bauabnahmen vom Gemeinderat bewilligt (vom 01.06. bis 16.12.2014)	27 Abnahmen

Zivilstandsnachrichten

Geburten vom 01. Juni bis 16.12.2014

Yuna Nele	19.06.2014
Silas Remo	05.07.2014
Vigan	24.07.2014
Luis	31.10.2014
Amelia Itzel	08.11.2014
Sigurdur Ansgar Widukind	18.11.2014

Herzliche Gratulation



Jungbürgerfeier 2014

Jungbürgerfeier 2014



Auf Grund von zu wenigen Anmeldungen fand dieses Jahr keine Jungbürgerfeier statt. Die Jungbürger werden gerne nächstes Jahr zusammen mit den Jungbürgern von 2015 zur Feier eingeladen. Die offizielle Jungbürgeraufnahme fand anlässlich der Gemeindeversammlung am 02. Dezember 2014 statt.

Folgende Jungbürger und Jungbürgerinnen können ab diesem Jahr wählen oder in ein politisches Amt gewählt werden: Lötcher Sven, Suter Manuela, Sanna Stefanie, Schmid Rebekka, Lüddecke Marvin, Frey Janick, Niederer Isabelle, Rösch Samira, Raaflaub Michèle, Graf Sarah, Tschudi Bedja, Truniger Anika, Neidhart Fabian, Gnädinger Jessica.

Schneeräumung

Auch in diesem Winter sind für die Gemeindestrassen die Werkhofmitarbeiter der Gemeinde Ramsen und für die Kantonsstrassen



der vom Kanton beauftragte Unternehmer zuständig. Damit jederzeit eine reibungslose Schneeräumung möglich ist, bitten wir Sie, Ihre Fahrzeuge nicht am Strassenrand zu parkieren.

Bus-Verbindung für Ramsen



Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Bushaltestelle Ramsen Dorf (Restaurant Schäfli) ab dem 14. Dezember 2014 nicht mehr bedient wird. Es besteht eine neue Bushaltestelle an der Abzweigung Brunnengasse Richtung Buch. Ausserdem beachten Sie bitte den neuen Fahrplan. Alle Angaben finden Sie unter www.sbb.ch oder www.vbsh.ch.

Der 11. slow-Up 2015 findet am 14. Juni statt

Die Tradition des slow-Up Schaffhausen-Hegau wird auch nächstes Jahr weiter geführt. Der slow-Up findet im Jahr 2015 am Sonntag, 14. Juni statt. Die Strecke bleibt wie im letzten Jahr dieselbe. Sie wird auf der Strasse von Buch zur Biberbrücke und weiter über Vor der Brugg zur Steig und nach Gailingen führen.

Ramser Vereine, die einen Stand an der Strecke betreiben möchten, melden sich bitte beim Zentralverein.



Gemeindetageskarte auch 2015 verfügbar

Eine Gemeinde-Tageskarte pro Tag steht der Bevölkerung zur Verfügung. Die Tageskarte ist für Fahrten in der ganzen Schweiz gültig. Sie kann auf der Gemeindekanzlei Ramsen, auf der Homepage www.ramsen.ch oder telefonisch reserviert werden. Für die Einwohner der Gemeinde Ramsen kostet die Tageskarte Fr. 46.00. Bei einer kurzfristigen Reservation, das heisst 24 Stunden vorher, erfolgt ein Preisnachlass von Fr. 10.00. Für Personen die nicht in Ramsen wohnhaft sind, kostet die Tageskarte Fr. 50.00. Ebenfalls wird eine Reduktion von Fr. 10.00, bei einer Reservation 24 Stunden vor Reisedatum gewährt. **Bitte beachten Sie:** Reservierte Karten können allerdings nicht umgetauscht oder zurückgegeben werden.

Neue Lernende auf der Gemeindeverwaltung

Am 4. August 2014 durften wir unsere Lernende, Frau Isabel Kramer aus Hallau herzlich begrüßen. Sie wird während drei Jahren auf Gemeindeverwaltung Ramsen die Ausbildung zur Kauffrau absolvieren.

Wir heissen Isabel Kramer herzlich Willkommen.

Homepage

Bitte beachten Sie: Seit einigen Wochen betreibt die Gemeinde Ramsen eine neue Homepage www.ramsen.ch.

Das mobile Kino Roadmovie



Das Roadmovie gehört bereits wieder der Vergangenheit an. Es war ein spannender und interessanter Filmabend mit dem Film-Titel „Die Akte Grüninger“. Als Filmgast durften wir den Schweizer Schauspieler Beat Marti, der eigens aus Berlin in die Schweiz gereist ist, herzlich begrüßen. Dem Ok-Team: Ernst Rüegg, Encarna Sanna, Carmen Schmid und Yvonne Leu ein herzliches Dankeschön.

Umwelt und Entsorgung

ACHTUNG:

In Ramsen findet im Jahr 2015 keine Giftsammlung statt.

Mögliche Entsorgungsstandorte:



Sammelplatz in Stein am Rhein
KBA HARD, Kläranlageverband Beringen
REMONDIS, Schaffhausen
TIT Imhof AG, Stein am Rhein

Häckseltour



Freitag 13. März 2015

Freitag 10. April 2015

Freitag 08. Mai 2015

Freitag 25. September 2015

Freitag 16. Oktober 2015

Freitag 13. November 2015

Altpapiersammlung

Donnerstag, 05. März 2015

Donnerstag, 04. Juni 2015

Donnerstag, 05. November 2015

Kehrichtentsorgung

Wir bitten die Bevölkerung, die Kehrichtsäcke erst am Mittwochmorgen vor die Häuser zu deponieren und mit der entsprechenden Anzahl **Gebührenmarken** zu bestücken. Die Sammeltour beginnt um 7.00 Uhr. Immer wieder kommt es zu erheblichen Verschmutzungen, wenn Tiere nachts die Abfallsäcke öffnen und den Inhalt verstreuen. Zur Entsorgung gehören die Abfallsäcke auf die bezeichneten Stellen **K**.

Gemeinderat Ramsen

Winterzeit, Heizzeit

Rund 70 Prozent des Energieverbrauchs in privaten Haushalten entfällt auf die Raumwärme. Es lohnt sich also, die Heizung und die eigenen Heizgewohnheiten unter die Lupe zu nehmen. Denn mit wenigen Handgriffen können 100 Liter Heizöl gespart und der Energieverbrauch um 15 Prozent gesenkt werden. Nachfolgend daher ein paar Tipps:



Schalten Sie Ihre Heizung so spät wie möglich in den Heizbetrieb. Beachten Sie dazu in den Übergangszeiten die Wetterlage.

Beachten Sie bei der Inbetriebnahme auch den Wasserdruck Ihres Heizsystems. Dieser sollte Ihrem Gebäude angepasst sein und ist von der Höhe der Installation abhängig. Wenn ständig Wasser nachgefüllt werden muss, sollte dies durch einen Fachmann überprüft werden.

Bei einer automatischen Regelung die Heizgrenze möglichst tief einstellen. So werden die Laufzeiten der Heizung und der Umwälzpumpen reduziert.

Die Heizkurve sollte sporadisch überprüft und optimiert werden. Dies auch, wenn am Gebäude schon Sanierungsmassnahmen gemacht wurden wie z.B. die Fenster ersetzt. Je flacher die Heizkurve eingestellt werden kann, umso niedriger der Energieverbrauch der Heizanlage.

Bei gut isolierten Häusern, bei denen die Temperatur nur wenig sinkt, macht eine Nacht absenkung wenig Sinn und benötigt meist mehr Energie.

Die Raumsolltemperatur sollte möglichst tief eingestellt werden. Empfehlung: In Wohnräumen 20 Grad. Jedes Grad das weniger geheizt wird spart 6% Energie.

Unbenützte Räume nur reduziert heizen und die Türen schliessen. So können die Wärmeverluste reduziert werden.

Lüften Sie 2 bis 3 Mal pro Tag richtig mit einer Stosslüftung diagonal durch die Wohnung oder das Haus während 5 bis 10 Minuten. Ein ständig gekipptes Fenster erzeugt einen Energiemehrverbrauch von bis zu 100 Liter Heizöl.

Bei Radiatoren empfiehlt es sich Thermostatventile zu installieren, diese reduzieren bei korrekter Anwendung den Energieverbrauch bis zu 15%. Achten Sie darauf dass die Thermostatventile nicht abgedeckt werden und die Luft ungehindert zirkulieren kann.

Nicht isolierte Heizungsleitungen in unbeheizten Räumen sollten vermieden werden, da ansonsten unnötig Energie abgegeben wird.

Ersetzen Sie Ihre alte Heizungspumpe durch ein neues effizientes Modell. Je nach Heizgrenze läuft diese Pumpe einige tausend Stunden. Eine effiziente Umwälzpumpe benötigt nur noch etwa einen Fünftel der Energie. Entsprechend hoch ist auch die Energieeinsparung.

Passen Sie die Betriebszeiten der Zirkulationspumpe /Rohrbegleitheizung der Warmwasseranlage an Ihre Gewohnheiten an. Die Betriebszeiten können bis zu 50 % reduziert werden entsprechend hoch ist auch die Energieeinsparung.

An die Privatwaldbesitzer und Brennholzkunden von Ramsen

Das Jahr 2014 war von verschiedenen Waldkrankheiten und sehr wechselhaftem Wetter geprägt. Nach dem Winter, der keiner war, gab es einen sehr frühen und heißen Frühling. Nur die Esche, die durch einen Pilz (Eschenwelke) geschwächt ist, hatte einen sehr späten Blattaustrieb und auch im Herbst verlor sie bereits im September ihre Blätter. Exponierte Eschen in Gärten und entlang von Wegen und Straßen müssen aus Sicherheitsgründen im Auge behalten werden, da sie sehr viel Dürholz in den Kronen haben. Ein weiteres Phänomen waren die vielen braunen Buchenblätter im Frühling. Diese wurden durch den Blattfrass eines kleinen Käfers (Buchenspringrüssler) ausgelöst. Dadurch hatte die Buche weniger Blattmasse und das Wachstum war etwas geringer. Wir hoffen, dass sich dieser Käfer im nächsten Jahr nicht wieder so stark vermehrt. Auf den trockenen Frühling folgte ein nasser Sommer. Dies hemmte die Entwicklung des Borkenkäfers. Es gab weniger Käferholz. Die Wälder müssen aber trotzdem auf Käferbefall kontrolliert werden. Für Fragen stehe ich gerne zu Verfügung.

Wie sieht die Situation auf dem Holzmarkt aus. Die Nadelholzpreise sind stabil und die Nachfrage nach Fichtenstammholz, speziell Langholz ist sehr groß.

Auch das übrige Nadelholz, sowie Eichen sind gut nachgefragt. Weiterhin tief sind die Buchenpreise. Einzig als Energieholz ist die Buche sehr gesucht.

Nach Papierholz ist die Nachfrage weiterhin gut. Hier können wir 2m Holz brauchen. Einige Holzkäufer kaufen nur noch zertifiziertes Holz, oder machen einen Preisabschlag von einem Franken für nicht zertifiziertes Holz. Dies muss schon beim Aufrüsten und Lagern berücksichtigt werden. Das Holz muss zentral gelagert werden. Losgröße mindestens 10 m³.

Wenn Sie Stammholz oder Industrieholz zum Verkauf aufrüsten wollen, bitte ich Sie **dringend**, mir dies vorher mitzuteilen. **Kein Holz auf Vorrat aufrüsten.**

Ich bin meistens über das Natel der Forstverwaltung zu erreichen.

Natel 079 659 64 61

Eine unfallfreie Holzhauereisaison wünscht Euch Der Forstverwalter
Hansruedi Kohler
Im Unterberg 5
8239 Dörflingen

P.S. Brennholz bis **31. Januar 2015** bei der Forstverwaltung bestellen.



Herkunftsnachweis Brennholz: Buche (*Fagus silvatica*) Ramsen / Buch
Fichte (*Picea abies*) Ramsen / Buch



GEMEINDERAT RAMSEN
Kanton Schaffhausen

Hundesteuer 2015

Liebe Hundehalterinnen und Hundehalter

Wir laden Sie ein, die Hundesteuer für das Jahr 2015 zu bezahlen und die Marke für Ihren Hund abzuholen.

Daten: 12. – 22. Januar 2015

Jeweils Montag – Donnerstag zu den üblichen **Öffnungszeiten**:

Montag 07.30 – 11.30 / 13.30 – 18.30 Uhr

Di/Mi/Do 08.30 – 11.30 Uhr

Ort: Gemeindekanzlei Ramsen

Taxen: Fr. 120.-- für den ersten Hund

Fr. 180.-- für den zweiten und jeden weiteren Hund

Fr. 650.-- Pauschalgebühren für Züchter (ab 4 Hunden)

Diensthunde der Eidg. Zollverwaltung sowie Katastrophen- und Blindenhunde sind von der Steuer ausgenommen.

Infolge Anpassung der Abgaben von Fr. 10.00 an den Kanton Schaffhausen, (Verordnung zum Gesetz über das Halten von Hunden vom 10. März 2009), werden die Taxen erhöht.

Wird der letzte Zahlungstermin vom 22. Januar 2015 nicht eingehalten, erheben wir eine Umtriebsgebühr von Fr. 10.--.

Falls Sie Ihren Hund im Jahr 2014 erworben haben oder in diesem Jahr in Ramsen zugezogen sind, bringen Sie bitte mit:

Versicherungsnachweis: Kopie der Police Ihrer Haftpflichtversicherung mit dem Vermerk, dass Ihr Hund bis zur Deckungshöhe von mindestens 1 Mio Franken versichert ist.

Sachkundeausweis: Hundehalter müssen seit dem 01.09.2008 mit jedem neu erworbenen Hund obligatorisch einen praktischen Sachkundekurs absolvieren.

Heimtierausweis: Der „Pass“ Ihres Hundes

Ramsen, 16. Dezember 2014

Gemeinderat Ramsen

Wissenswertes für die Hundehalterin und den Hundehalter

Vor dem Erwerb eines Hundes

Sie hatten noch nie einen Hund? Dann sind Sie verpflichtet, vor dem Erwerb des Tieres einen offiziellen Theoriekurs zu absolvieren.

Abschluss einer Haftpflichtversicherung

Ihr Hund muss für eine Deckungssumme von mindestens 1 Mio Franken versichert sein.

Nach dem Erwerb eines Hundes

Sie haben vor Erwerb des Hundes den Theoriekurs besucht. Nun absolvieren Sie innerhalb eines Jahres zusammen mit Ihrem Hund den praktischen Trainingskurs (Vorschrift für Hunde, die nach dem 01.09.2008 erworben wurden).

Innerhalb eines Jahres nach Erwerb eines neuen Tieres muss jeder Hundehalter mit seinem Tier einen praktischen Sachkundeunterricht besuchen.

Informationen zu den Sachkundekursen finden Sie unter www.bvet.admin.ch.

Sie melden Ihren neuen Hund innert 14 Tagen nach Erwerb auf der Gemeindekanzlei Ramsen an. Ist Ihr Hund noch ein Welpen, melden Sie ihn spätestens im Alter von 3 Monaten an. Ab dann muss er (wie alle anderen Hunde auch) die Marke am Halsband tragen.

Verpflichtung

Die Anmeldung Ihres Hundes, das Bezahlen der Hundesteuer, das Absolvieren des Sachkundeunterrichts und das Erbringen des Versicherungsnachweises sind Vorschriften des Veterinäramtes des Kantons Schaffhausen und daher nicht „freiwillig“.

Beseitigung von Hundekot

- a) Wer einen Hund ausführt, muss ihn so beaufsichtigen, dass Kulturland und Freizeit-flächen nicht durch Kot verschmutzt werden.
- b) Die Hundehalter sind zur **Beseitigung des Kots ihrer Hunde** auf fremdem und öffent-lichem Grund **verpflichtet**. Bei Zuwiderhandlungen muss mit einer Verzeigung gerechnet werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem vierbeinigen Freund!

erzählzeit

ohne grenzen

11. – 19. April 2015

Singen – Schaffhausen



In Ramsen liest am Freitag, 17. April 2015 der bekannte Autor Silvio Blatter aus seinem im März erscheinenden neuen Roman "Wir zählen unsere Tage nicht".

In eigener Sache

Der Dorfbott wird von der Gemeindeschreiberin zusammen mit den Autoren/innen gestaltet. Die Gemeindeschreiberin übernimmt die Texte der Autoren/innen. Den Autoren/innen ein herzliches Dankeschön. *Für die Richtigkeit und Platzierung der Texte und Fotos lehnt die Gemeinde jede Haftung ab.*

Rezept

Der Gemeinderat empfiehlt

Glühwein Crème

Für 4-6 Personen

1,5 dl kräftiger Rotwein

1,25 dl Milch

2 Zimtstengel

2 Kardamomschoten

2 Gewürznelken

½ TL Koriandersamen

5 Eigelb

90 g Zucker

1 EL Vanillezucker

1,5 dl Rahm, geschlagen

1 TL abgeriebene Zitronenschale

Rotwein-Sultaninen:

1 dl Rotwein

2 EL Zucker

1 TL Zimt

100 g Sultaninen

Zimtpulver zum Bestäuben

Zitronenzesten zum Bestreuen



Zubereitung

1. Wein, Milch und Gewürze aufkochen, 10 Minuten ziehen lassen.
2. Eigelb, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren, Rotweimilch angiesen, in die Pfanne zurückgeben und zur Rose kochen, passieren. Auskühlen lassen.
3. Rahm darunterziehen und mit der Zitronenschale abschmecken. 2 Stunden kühl stellen.
4. Für die Rotwein-Sultaninen Wein, Zucker und Zimt aufkochen, Sultaninen darin während 5-10 Minuten köcheln.
5. Rotwein-Sultaninen in Coupegläser verteilen, Creme darüber anrichten, mit Zimtpulver bestäuben und mit Zitronenzesten bestreuen www.swissmilk.ch.

En Guete

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen der Bevölkerung von Ramsen einen guten Rutsch ins 2015.

PROSIT NEUJAHR!



Aus den reformierten und katholischen Kirchgemeinden

Treffpunkt Kirchgemeindehaus in Ramsen

Da das Café Sonne bis auf weiteres geschlossen bleibt und damit nochmals ein Treffpunkt verloren geht, öffnet die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ramsen ihr Kirchgemeindehaus. Die Türen des „Treffpunkt Kirchgemeindehaus“ öffnen Donnerstag, 8./15./22./29. Januar und 5./12./19./26. Februar jeweils 9.30 -11 Uhr. Nach einer Zwischenbilanz wird über die weiteren Öffnungszeiten entschieden. Alle sind herzlich eingeladen zu Kaffee, Tee, Mineralwasser und Zopf und gemütlichem Beisammensein! Auskunft gibt gerne Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44, urs.wegmueller@ref-sh.ch der sich auch über Mithilfe bei der Durchführung freut.



Urs Wegmüller

175 Jahre evangelisch-reformierte Kirche Ramsen

Am 1. Adventssonntag erinnerte sich die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ramsen an die bewegte Geschichte ihrer Kirche.

Am 1. Adventssonntag 1839, also vor 175 Jahren, konnten die evangelisch-reformierten Ramser in ihre Kirche einziehen und sie einweihen. 300 Jahre lang hatten sie auf diesen Moment warten müssen. Schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts liessen sich Ramser in ihrem Herz evangelisch reformieren. Sie erkannten neu, dass es im christlichen Glauben nicht darum ging, das Heil durch Ablassbriefe oder gute Werke zu erkaufen, sondern es sich durch Jesus Christus schenken zu lassen. In dieser neuen Freiheit wollten sie nun leben.

Doch den Machthabern im Staat und in der Kirche gefiel dies nicht. Österreich, zu dem Ramsen damals gehörte, befahl, dass man in Ramsen katholisch zu sein hatte. Religionsfreiheit, wie wir sie heute bei uns kennen, gab es damals nicht. Man musste nach der Konfession des Landesherrn leben oder sonst damit rechnen, vertrieben zu werden. So mussten die evangelisch-reformierten Ramser offiziell katholisch sein und sich vom katholischen Pfarrer

taufen, trauen und beerdigen lassen. Mitte des 17. Jahrhunderts erlaubte ihnen Österreich, nach Stein oder nach Buch in den evangelisch-reformierten Gottesdienst zu gehen. Damit waren sie geduldet und mussten nicht mehr befürchten, wegen ihrem Glauben vertrieben zu werden. Innerhalb Ramsens durften sie sich allerdings weiterhin nicht versammeln.

Bethaus

Als Zürich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Ramsen den Österreichern abkaufte, wurde es für die Evangelisch-Reformierten langsam besser. 1792 konnten sie mit dem Bau eines Schul- und Bethauses beginnen. Dafür legten sie 1'000 Gulden zusammen, womit man damals ein stattliches Haus bauen konnte, und schafften alle Baumaterialien durch Frondienste herbei. Der Zürcherische Beamte, der den Bau leitete, liess aber statt einem Schulhaus ein eigentliches Kirchengebäude bauen. Dieses blieb allerdings vorerst unvollendet und unbenutzt. Als dann vier Jahre später Zürcherische Soldaten in Ramsen stationiert waren, um die Grenze der Eidgenossenschaft zu schützen, hielt der Pfarrhelfer von Stein im neu erbauten evangelisch-reformierten Bethaus eine Garnisons- und Einweihungspredigt. Von da an wurde einmal im Monat an einem Sonntag Gottesdienst gefeiert und Religionsunterricht erteilt.

1809 erlaubte die Regierung des Kantons Schaffhausen, zu dem Ramsen mittlerweile gehörte, den Evangelisch-Reformierten, in ihrem Bethaus alle kirchlichen Amtshandlungen ausführen zu lassen. So mussten sie ihre Säuglinge nicht mehr nach Stein zur Taufe tragen. Sie mussten auch nicht mehr dorthin gehen, um sich trauen zu lassen und das Abendmahl zu feiern.

Umbau

Um die konfessionellen Meinungsverschiedenheiten in Ramsen zu beenden, beschloss der Schaffhauser Regierungsrat 1838, neben der katholischen Kirchgemeinde auch eine evangelisch-reformierte Kirchgemeinde zu bilden. Gebäude, Grundstücke und Finanzen wurden noch im selben Jahr aufgeteilt. Dank diesem aufgeteilten Kirchengut und Dank dem, dass sie Geld zusammenlegten, konnten die evangelisch-reformierten Ramser im folgenden Jahr ihr Bethaus zur Kirche umbauen. Die Fenster wurden erhöht und erhielten oben ihre leichte Bogenform. Eine Empore wurde eingebaut und vermutlich auch die Kanzel aus Nussbaumholz. Ein neuer Dachstuhl wurde aufgesetzt und ein Glockenturm mit zwei Glocken.

1928 war eine Gesamtrenovation der Kirche nötig. Die Decke zeigte gefährliche Risse, die Böden und die Empore waren morsch und die Bestuhlung wurde als unpraktisch empfunden. So wurden eine neue Bestuhlung mit Fusschemelheizung, hohes Täfer entlang der Wände, eine neue Empore, eine neue Gipsdecke, neue Kirchentüren und Treppen eingebaut. 1938 erhielt die Kirche eine Orgel. 1967 fand die bisher letzte grosse Renovation der Kirche statt. 1968 wurden die zwei farbigen Glasfenster neben der Kanzel eingesetzt. Sie ermutigen mit den Vögeln des Himmels und mit den Blumen des Feldes, sich nicht von den Alltagssorgen erdrücken zu lassen.

Erbe

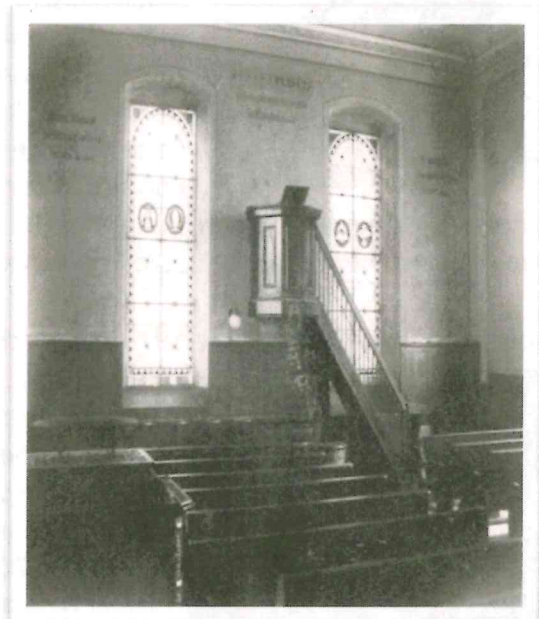
Diese bewegte Geschichte der evangelisch-reformierten Kirche Ramsen ist nicht nur die Geschichte von Steinen, Holz und Glas, sondern auch die Geschichte von Menschen, die im evangelisch-reformierten Glauben lebten, litten, arbeiteten, beteten, sangen, hofften, sich freuten und feierten. In der Zerrissenheit und Erlösungsbedürftigkeit dieser Welt hielten sie fest an der frei machenden Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus und lebten ihren Glauben auch unter schwierigen Umständen. Damit hinterliessen sie nebst der Kirche, dem Friedhof, dem Pfarrhaus und dem Kirchgemeindehaus ein Erbe, das ermutigt – ermutigt, es ihnen gleich zu tun.

Urs Wegmüller

Bildlegenden:

Die evangelisch-reformierte Kirche Ramsen.

Der Innenraum der Kirche vor der Gesamtrenovation von 1928.





Auf dem Weg zum Pastoralraum

Das Bistum nahm die Vakanzen der Pfarreileitungen im Seelsorgeverband Eschenz-Klingenzell-Mammern-Stein am Rhein sowie im Seelsorgeverband Diessenhofen-Basadingen-Schlatt/Paradies zum Anlass, ab Sommer 2014 erste Schritte hin auf die

Errichtung des seit 2009 geplanten Pastoralraumes TG 11 zu realisieren. Das Ziel ist es, die Pastoral pfarreiübergreifend zu organisieren, um Synergien zu nutzen, ohne jedoch das Pfarreileben vor Ort zu vernachlässigen.

Diese Aufgabe werden die neugewählten Gemeindeleiter a.i. Markus Cordemann und Pfarrer Johannes Mathew angehen und zusammen mit den andern vorhandenen Seelsorgern und Freiwilligen die seelsorgerlichen Dienste gewährleisten.

Markus Cordemann wurde im Mai 1979 im westfälischen Hamm (Deutschland) geboren, am



Rande des Ruhrgebietes. Er absolvierte nach seiner Schulausbildung zuerst eine Berufsausbildung zum Kraftfahrzeugmechaniker. Da er zu dieser Zeit schon lange kirchlich engagiert war, stellte er sich die Frage nach einem Beruf im kirchlichen Bereich und holte deshalb nach seinem anschliessenden Zivildienst das Abitur nach. Theologie studierte er dann in Münster und München und arbeitete nach seinem Studienabschluss eineinhalb Jahre für eine ökumenische Grossveranstaltung in München. Zusammen mit seiner Frau zügelte er dann zum Jahresbeginn 2011 in die Schweiz und konnte während der letzten dreieinhalb Jahre in der Pfarrei Guthirt, Ostermundigen BE, vielfältige seelsorgliche Erfahrungen sammeln und sich in der Schweiz einleben. Gemeinsam mit seiner Frau

Noreen Rosenkranz und dem gemeinsamen Töchterchen Therese wagen sie nun einen Neubeginn in der Ostschweiz. Die Familie wohnt in Stein am Rhein.

Johannes Mathew wurde 1975 im indischen Bundesland Kerala geboren, das ganz im Süden



Indiens liegt. Dort wuchs er gemeinsam mit seinen 4 Geschwistern auf. Nach dem Abitur studierte er im Rahmen seiner Vorbereitung auf das Priestertum von 1994 bis 1996 Philosophie und von 1997 bis 2000 Theologie in Trivandrum, der Hauptstadt von Kerala. Die Priesterweihe empfing er im Dezember 2000 und anschliessend war er bis 2004 in der Nähe seiner Heimat als Pfarrer in verschiedenen Pfarreien tätig. Von 2005 bis 2009 arbeitete er in Neu Delhi, der Hauptstadt Indiens, in verschiedenen Funktionen. So war er unter anderem in der Pfarreiseelsorge tätig. Um Erfahrungen im Ausland zu sammeln ging er im Jahr 2009 nach Deutschland. Dort besuchte er zuerst einen viermonatigen Sprachkurs und wurde im Oktober

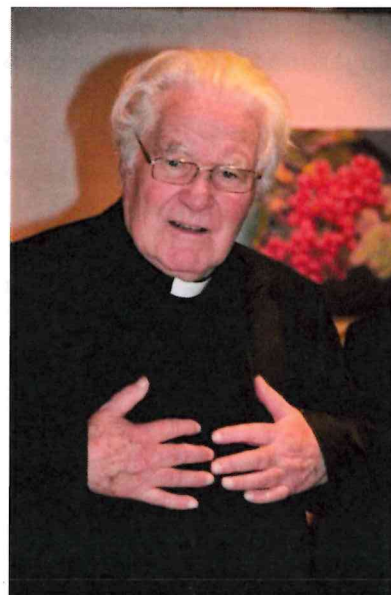
desselben Jahres Kaplan in der Pfarrei St. Anna in Issum-Sevelen (Diözese Münster) am unteren Niederrhein. Diese Pfarrei liegt in der Nähe des bekannten Marienwallfahrtsortes Kvelaer und er durfte dort bis Ende August dieses Jahres tätig sein. In die Schweiz ist er nun gekommen, um noch in einem anderen europäischen Land Erfahrungen zu sammeln

Die Kirchgemeinde Ramsen-Buch wünscht der Familie Cordemann und Pfarrer Johannes Mathew gutes Gelingen, viel Kraft und Gottes Segen für die bevorstehenden anspruchsvollen Aufgaben und hofft, dass Ihnen viel Wohlwollen und Unterstützung aus den verschiedenen Pfarreien entgegengebracht wird.

„Alles Gute zum 85. Geburtstag, Herr Pfarrer Studer!“

Pfarrer Studer's Geburtstag, fiel dieses Jahr genau auf den Christkönigssonntag. Nicht zuletzt deshalb sollte es am 23. November ein ganz besonderer Gottesdienst werden, von dem sich der Jubilar überraschen lassen konnte.

Und die Überraschung ist gelungen: Pfr. Stefan Bäumle hielt den Gottesdienst und überbrachte Pfr. Studer mittels einer Urkunde besondere Glückwünsche vom Hl. Vater aus Rom, die Chorgemeinschaft Arlen-Ramsen zusammen mit Instrumentalisten erfreute die Gemeinde mit der „Ickermesse“ von Michael Schmoll und die Unterrichtskinder sangen mit ihrer Katechetin das Lied „Und überall isch Gott“, was die Augen unseres Pfarrers ganz besonders aufleuchten liess. Beim anschliessenden Apéro im Rest. Hirschen durfte Pfr. Studer viele persönliche Glückwünsche und Gratulationen entgegennehmen und sich an der Gemeinschaft mit „seinen Schäfchen“ erfreuen.



Es ist nicht selbstverständlich, dass Pfarrer Studer mit 85 Jahren noch immer so aufopfernd und in grosser Demut und Treue seinen Dienst in unserer Pfarrei erfüllt. Trotz sichtbaren gesundheitlichen Einschränkungen ist es immer von Neuem ein grosses Geschenk, wie er die Pfarreimitglieder und Gottesdienstbesucher von nah und fern mit seiner Weisheit und Güte beschenkt, sei es mit seinen eindrücklichen Predigten, in persönlichen Gesprächen, bei Krankenbesuchen und der Begleitung Sterbender oder ganz einfach mit seinem so grossen, tiefen und demütigen Glauben, der die Liebe Gottes für alle spür- und erfahrbar macht. In grosser Dankbarkeit wünscht die Katholische Pfarrei Ramsen-Buch Herrn Pfarrer Studer alles Gute und Gottes Segen für den weiteren Lebensweg und sein Wirken!

Informationen unserer Pfarrei Ramsen-Buch können auch auf der Homepage www.kathschaffhausen.ch/Pfarreien, nachgelesen werden.

Aus der Schule

Räbeliechtliumzug

Am Dienstagabend, den 11. November 2014 war es wieder so weit... die Spielgruppenkinder, Kindergartenkinder und die 1. und 2. Klässler trugen ihre Lichter und Lieder ins Altersheim und durch die dunkle Nacht. Musikalisch begleitet wurden sie wie schon in den letzten Jahren von Claudia Gomer mit ihrer Handorgel.

Auch dieses Mal konnten wir uns auf das Wetter verlassen, der Regen machte einen grossen Bogen um Ramsen... offenbar ist Petrus ein Räbeliechtlifan.

Im Schulhaus angekommen, erwarteten uns bereits die 4. Klässler und Frau Graf mit einem schönen Feuer und vielen Leckereien. Den fleissigen Sängern und Sängerinnen wurde ein Wienerli mit Brot, ein Schoggistengeli und ein Getränk offeriert.

Nach einem gemütlichen Beisammensein machten sich dann alle nach und nach auf den Heimweg.

Schön war es!



Lernen in der Natur

Der Wald bietet unzählige Lernmöglichkeiten. Gemeinsam haben die Erst- und Zweitklässler der Schule Ramsen sich auf den Weg in die Natur gemacht...und spannendes erlebt. Während zwei Freitagmorgen lernten die Kinder nicht nur die heimischen Baumarten zu erkennen und zu benennen, sondern auch den Zusammenhang zwischen der Pflanzenwelt und dem Nahrungsverhalten von Eichhörnchen und Fuchs zu verstehen. Gemeinsam wurden Fuchsbauten gesucht, sowie artenspezifische Nahrungsmittel gesammelt, wie beispielsweise Eicheln, Tannenzapfen und Pilze.

Doch nicht nur Sachinhalte werden in der Natur auf besondere Art und Weise verinnerlicht: Soziale Interaktionen finden auf unterschiedliche Art und Weise statt. So mussten beispielsweise die Kinder verschiedene Problemstellungen selbstständig oder in Gruppen lösen. Hierzu gehörten unter anderem der Bau eines Unterschlupfs, welcher eine Gruppe von 5 Personen Schutz vor Wind und Regen bietet, aber auch das Sammeln von Feuerholz und das Überwachen des Feuers. Es waren unvergessliche Erlebnisse, welche nicht nur Wissen aufbauten, sondern auch zu einer Stärkung des Klassenzusammenhaltes führten.

Linda Luther, 1. Klasse

Selina Lüthi, 2. Klasse



ILGENPARK - wir bauen wieder um und an

Im Jahr 2010 wurden die Umbauten des ehemaligen Wohnheims zu einem Beschäftigungsgebäude und die Erstellung eines neuen Zwischentrakts abgeschlossen. Eigentlich ging man davon aus, dass nun die Gebäude des ILGENPARKs wieder für einige Zeit ohne grössere Anpassungen den wesentlichen Ansprüchen genügen sollten. Schnell zeigte sich aber, dass in den Teilen, in denen keine Umbauten vorgenommen wurden, ebenfalls ein Bedarf an Unterhalt besteht. Im Erd- und Untergeschoss des „alten“ Beschäftigungsgebäudes wurden seit der Erstellung 1978/79 keine grösseren Renovationen mehr durchgeführt.

Der aktuelle Erneuerungsbedarf zeigte sich am deutlichsten bei der beim Saal gelegenen 35 Jahre alten Küche. Ein bereits geplanter Ersatz, durch eine auch Menschen mit Behinderungen zugänglichen Küche, wurde zurückgestellt, als man sich mit dem Zustand der Leitungen auseinander setzte. Im Untergeschoss mussten in den letzten Jahren bereits mehrfach undichte Rohrleitungen repariert werden. Auch andere Teile der Haustechnik benötigen dringend die eine oder andere Erneuerung.

Neben den notwendigen Renovationen gibt es zudem einen grösseren Platzbedarf im Foyer; besonders wenn tagsüber die diversen Hilfsmittel unserer Bewohnerinnen und Bewohner abgestellt werden müssen, ist es zum Mittagessen zu eng. Auch bei Festen im Gebäude wäre man schon manchmal froh gewesen, hätte man dort neben der Garderobe mehr Platz für das Buffet gehabt. So entstand die Idee eines wintergartenähnlichen Anbaus.

In einem kleinen Architekturwettbewerb wählte man den Entwurf von Frau Bodmer-Geyer - eine Architektin aus Schaffhausen mit Ramser Wurzeln - aus, um die Erneuerung und Erweiterung zu realisieren. Eine Zustandsanalyse bestätigte zudem den von uns wahrgenommenen Renovationsbedarf. Ende letzten Jahres mussten wir dann feststellen, dass eine Erweiterung aufgrund des Zonenplans leider nicht möglich war. Dank des Engagements der Gemeindepräsidentin, Frau Eveline König, sowie des Baureferenten, Herrn Thomas Neidhart, konnte die Gemeinde und der Kanton von der Änderung des Zonenplans überzeugt werden und die Planungen konnten weiter voranschreiten.

Nachdem nun seit September die Baubewilligung vorliegt und dank Kantonsbeiträgen und einer grosszügigen Spende der Windler-Stiftung die notwendigen Mittel fast beisammen sind, können wir nach dem Winter mit dem Bau beginnen.

Leider wird es während des Baus auch Einschränkungen geben, sowohl für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, als auch für die externen Nutzerinnen und Nutzer unseres Saals: Das Erdgeschoss gehört von März bis August den Bauarbeitern und dementsprechend können wir in dieser Zeit auch unseren Saal nicht vermieten.

Nach dem Umbau werden der Saal und das Foyer in neuem Glanz erstrahlen und gerne vermieten wir dann die mit zeitgemässer Technik und Infrastruktur ausgestatteten Räumlichkeiten wieder an externe Personen.

Nachdem wir 2010 unser 25-jähriges Bestehen haben feiern dürfen und alle Aussenwohngruppen an einem Jubiläumsfest geöffnet hatten, planen wir nun schon für unser 30-jähriges Jubiläum. Nach Abschluss der Bauarbeiten im September zeigen wir gerne der interessierten Öffentlichkeit die neuen und erneuerten Räumlichkeiten bei einem Fest in unserem Park.

Für die, die sich schon jetzt einmal ein Bild von den Vorhaben machen möchten, haben wir diesem Artikel ein paar Ausschnitte aus den Plänen beigelegt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Ramserinnen und Ramsern für die guten, nachbarschaftlichen Beziehungen danken. Wir sind sehr froh, dass man unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und unserer Institution so viel Verständnis entgegen bringt. In den letzten Jahren haben wir wieder einige junge Erwachsene mit Behinderungen aufnehmen dürfen, die – wie andere Personen in diesem Alter auch - ihre Sturm und Drang Zeiten noch nicht hinter sich haben. Die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass auch Menschen mit Behinderungen mit zunehmendem Alter ruhiger werden.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Olaf Rühlemann, Gesamtleiter ILGENPARK

Pläne zum Umbau Ilgenpark



Aus der Dorfchronik Ramsen

Jakob Brütsch 1887-1953
genannt „de Zeichner“



Wer hat noch persönliche Erinnerungen an Jakob Brütsch? Wo sind seine Werke geblieben? Seine Jugend verbrachte er auf dem Hof seiner Eltern, Elisabeth und Gottlieb Brütsch-Kübler im Unterdorf. Nach der Schule erlernte er in St. Gallen den bis 1914 ausgeübten Beruf eines Stickerei-Zeichners. Danach belegte er Kurse an der Kunstgewerbeschule Zürich und bildete sich auf Reisen, mit Aufenthalten in München und Kiel, künstlerisch weiter. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges zwang ihn zur Rückkehr in seine Heimat, wo er bis zu seinem Tod als freischaffender Künstler lebte.

Seine besondere Begabung äusserte sich in satirischen Zeichnungen, die er basierend auf scharfen Beobachtungen mit sicherem Stift zu entwerfen wusste. Diese Karikaturen veröffentlichte er in der „Schweizer Illustrierten“, im „Eulenspiegelkalender“ und vor allem im „Nebelspalter“, dem damals als politisch-satirische Zeitschrift grosse Bedeutung zukam. Daneben war er ein vielseitiger Zeichner, Maler und Aquarellist, der mit seiner Staffelei überall in seiner Umgebung anzutreffen war. In seiner Malerei, schrieb Fritz Gnädinger, würde sich die Persönlichkeit des Künstlers offenbaren: „Seine Liebe zur Heimat, zur stillen Schönheit der Natur, der Bäume, Felder, Hügel, Berge und seines Dorfes.“ In vielen Stuben der alten Ramser Häuser sind noch heute seine Werke zu bewundern. Sie legen Zeugnis ab von der Wertschätzung, die „de Zeichner“ in seiner Heimat geniesst. (Text aus dem Heimatbuch Ramsen)

Damit das Werk von Jakob Brütsch auch zukünftigen Generationen erhalten bleibt, arbeitet Hansueli Holzer da-ran, die Bilder und Zeichnungen von Jakob Brütsch digital zu erfassen und bittet die Besitzer von Bildern des „Zeichners“, sich mit Hansueli Holzer in Verbindung zu setzen.

Email: holzer.ramsen@sunrise.ch Tel. 052 743 14 77

Oder Tel. Franz Signer 052 743 14 90

Heimatvereinigung Buch



Ramsen

Fast 100 Jahre liegen zwischen diesen beiden Aufnahmen. Der Wirt zum Haumesser hat auf der Naturstrasse sein Holz gespalten. Riegelhäuser verschönern jetzt das Dorfbild und aus der baufälligen Scheune am Pfarrhofweg ist ein gepflegtes Wohnhaus geworden... Die alte Postkarte hat Stephan Neidhart gefunden und Hansueli Holzer hat zum Vergleich die neue Aufnahme gemacht.



Alte Grenzsteine und Marchzeugen von Ramsen und Stein am Rhein

Es ist eine uralte Gewohnheit der Menschen, ihren Landbesitz mit Grenzzeichen zu versehen und zu markieren. Und um die eindeutige Lage der Grenzsteine jeder Zeit beweisen zu können, wurden sie mit „stummen Zeugen“, die unterhalb der Grenzzeichen vergraben wurden, bezeugt. Dies geschah, damit der Nachbar sein Grundstück nicht auf Kosten eines anderen zu seinen Gunsten ausdehnen konnte.

Grenzzeichen und Grenzsteine

In älteren Zeiten, als es noch keine Landvermessung gab, markierte man deshalb die Grenzen mit Marken, die man nicht ohne weiteres verschieben oder verschwinden lassen konnte. So bildeten Bachläufe, Bergrücken, markante Felsen, Findlinge, Bäume, Hecken, aber auch Strassen und Gebäude Grenzmarkierungen.

Mit dem Aufkommen des Vermessungswesens wurden die ausgemessenen Grundstücke dann mit Grenzpfählen und später mit eigentlichen Grenzsteinen gekennzeichnet. Sie dienten in erster Linie dazu, den Grenzverlauf anzuzeigen. Man begann, künstlich behauene Grenzsteine zu setzen. Diese wurden sehr oft mit Jahreszahlen, Wappen und Buchstaben der Landbesitzer resp. Gemeinden, Kantone versehen.

Der älteste noch erhaltene Grenzstein des Kantons Schaffhausen trägt die Jahreszahl 1535 und befindet sich im Museum Allerheiligen. Verschiedene Heimatmuseen hüten ebenfalls alte Grenzsteine. Viele von ihnen befinden sich jedoch noch an ihrem ursprünglichen Ort, versteckt in der Landschaft und fristen ein einsames, vergessenes Dasein, verwittern zum Teil ganz. Alte Grenzsteine sind heute ein wichtiges Kulturgut und wertvolle Zeugen der Geschichte.

Im Fundus des Klosters St. Georgen zu Stein am Rhein steht ein gut erhaltener Grenzstein aus dem Jahre 1755, mit dem Steiner Wappen (St. Georg) und den Buchstaben ST ST (Stadt Stein) versehen. (siehe Abb.) Weiter ist ein Fragment gleichen Aussehens aus dem Jahre 1771 bekannt.

Grenzsteine in Ramsen

Den ältesten bis heute bekannten Hinweis über einen Ramser Grenzstein findet sich in einer Grenzbeschreibung von ca. 1730. Der Stein Nr. 74 „... auf der seiten gegen Lungenbach und Hemishofen ist der alte ritterschild St. Georg weggehawen und dz Ramsische Schild darauf mit der Jahrzahl 1658 und inscription RNVF (Ramser Niedergericht und Forst)...“. Der Stein Nr. 75 hatte die Jahreszahl 1700 und die Inschrift „R.N.G. VND VORST“. Die sehr genaue Bannbeschreibung von 1704 (Stadtarchiv Stein am Rhein) weist auf Unterschiede mit derjenigen, offenbar z.T. fehlerhaften von 1730 hin, diejenige von 1771 (Staatsarchiv Zürich) stimmt mit derjenigen von 1704 überein.

Im Sankert ist im Unterholz ein alter Grenzstein versteckt, der die Grenze zwischen den Gemeinden Hemishofen und Ramsen markierte. (siehe Abb.) Die Ramsener Bannvermessung fand in den Jahren 1848-1853 statt und wurde, wie in vielen SH Gemeinden, durch Ingenieur

Müller ausgeführt. Die zur Vermarkung nötigen Steine lieferte u.a. Magnus Gnädinger, dem 1849 laut Gemeinderechnung 5Fr.30 bezahlt wurden. (siehe Abb.)

Bei Grenzstreitigkeiten genügten sie indes nicht immer als Beweismittel des korrekten Grenzverlaufs. Was war, wenn sie bei Nacht und Nebel heimlich versetzt wurden?

Marchzeugen – Zeugensteine

Um dem Marksteinfrevler vorzugbeugen, war es seit jeher Brauch, sogenannte Marchzeugen unter die betreffenden Steine zu vergraben.

So konnten die Grenzsteine „gesichert“ und „bezeugt“ werden. Dies geschah damit, dass man ihnen unverwesbare Gegenstände, sogenannte (stumme) Zeugen unterlegte.

Das Setzen der Zeugen war eine offizielle und geheim Angelegenheit. War das Loch für einen Grenzstein ausgehoben, legte der Feldmesser oder eine andere, wichtige Amtsperson die Zeugen in einer gewissen Tiefe aus und notierte ihre Lage. Oft wurden Zeugensteine vor dem Auslegen zerbrochen und bei einer eventuellen Ausgrabung im Streitfall mussten sie (als Beweismittel) zusammen passen. Dieser Tätigkeit durfte aus Geheimhaltungsgründen niemand zusehen.

Diese Zeugen waren meist aus Ton, Glas, selten aus Metall. Zuerst waren es vorwiegend blosse Tonscherben, später nahm man dazu gebrannten Ton in verschiedenen Formen und Farben (meist braun, grün, ocker). Es gab dreieckige, konische, rauten-, quader- oder pyramidenförmige Zeugen. Bei manchen stand der volle oder gekürzte Gemeindename, eine Jahreszahl und/oder das Hoheitszeichen der Gemeinde darauf. Diese Zeugensteine wurden meist von einheimischen Hafnern in den Gemeinden hergestellt.

Das Museum Allerheiligen verfügt über eine grosse Sammlung alter Schaffhauser Zeugensteine. Ebenfalls sind Zeugensammlungen auch in den Heimatmuseen von Beringen, Neunkirch und Wilchingen zu bestaunen. Sie stammen allesamt aus dem 19. Jahrhundert.

Einen ersten Hinweis für die Verzeugung von Grenzsteinen findet sich in einer Bannbeschreibung der Gemeinde Neunkirch aus dem Jahre 1722. Gesetzlich festgehalten wurde die Verzeugung in der March-Ordnung von 1825. Ab 1847 finden sich Belege in einzelnen Gemeindearchiven über die Beschaffung von Zeugensteinen. Dadurch erfährt man, wer wann, wie viel Zeugensteine durch welchen einheimischen Hafner anfertigen liess. Es ist erstaunlich zu sehen, dass trotz der neuen Triangulationsvermessung, die eigentlich eine Verzeugung nicht mehr nötig machte, einzelne Gemeinden Zeugensteine zu tausenden anschafften.

Zeugensteine aus Ramsen

In der Gemeinderechnung von 1849 findet sich ein erster Hinweis über Zeugen-Bestellung der Gemeinde im Zusammenhang mit der vom Kanton verordneten Bannvermessung. So steht verzeichnet (siehe Abb.):

„... für Markzeugen 3.05“, an anderer Stelle: „... dem Hafner von Buch für Marksteinzeugen 3. — „. (siehe Abb.) Der Preis für einen Marchsteinzeugen lag zu jener Zeit bei 2 (bis 5) Rappen pro Stück. Also hat Ramsen 1849 sicher mindestens 300 Zeugen anfertigen lassen.

Von Ramsen sind mir zwei verschiedene Zeugensteine bekannt. Beide grün glasiert, aus Ton gebrannt und mit einem R versehen (siehe Abb.)

Zeugensteine aus Stein am Rhein

Aus Stein am Rhein sind 3 verschiedene Formen der ca. 10cm grossen Zeugensteine bekannt (siehe Abb.). Im Allgemeinen sind sie grün lasiert, mit Ausnahme des Zeugensteins von 1868, welcher braun gebrannt ist. Die meisten Zeugen sind lediglich mit der „Wolfsangel“ versehen, diejenigen aus den Jahren 1853, 1866, 1868 und 1883 noch mit „Stein“ (oben) und der Jahreszahl (unten).

Die Steiner Zeugen weisen eine heraldische Besonderheit auf. Die Stadt verwendete für diesen Zweck eine Marke, die mit ihrem Wappen absolut nichts zu tun hatte. Es handelt sich um ein ausgesprochenes Steinmetz- oder Hauszeichen, einer sog. Wolfsangel. Wahrscheinlich hat man dieses Symbol an Stelle des komplizierten Georgenschildes seiner Einfachheit halber gewählt. Interessant ist, dass dieses Zeichen identisch mit der Wappenfigur der Steffenauer ist. Diese haben im Laufe der Zeit dem Gemeinwesen Bürgermeister, Stadtvögte und andere wichtige Beamte gestellt. Am bekanntesten ist wohl Itel Steffenauer, der zur Zeit des Laitzerhandels Bürgermeister war (No e Wili 2016 lässt grüssen!).

Die Zeugensteine wurden in der Regel von einheimischen Hafnern angefertigt. Das gilt auch für Stein am Rhein. So lassen sich in den Akten des Stadtarchivs Belege dafür finden: In der Bauamtsrechnung von 1853 findet sich beispielsweise der Hinweis, dass der Steiner Hafner A. Isaak Sulger für 45.15 Fr. Zeugensteine lieferte, laut Rechnungsbeleg vom 6. Oktober 1853 in 6 Tranchen total 2150 Stück, das 100 zu Fr. 2.10. Dieser Stückpreis von ca. 2 Rappen pro Zeugenstein entspricht dem damaligen üblichen Preis (Schleitheim bezahlte 1850 1 Rp. pro Stück). Bis gegen Ende des 19. Jh. stieg der Preis auf 5 bis 10 Rp. pro Stück an (gemäss Belegen beispielsweise aus dem Löhninger Archiv).

Forschung

Im Süddeutschen Raum haben etliche Gemeinden in neuerer Zeit umfangreiche Dokumentationen zum Thema Grenzsteine und Marchzeugen aufgearbeitet und reich illustriert publiziert.

Im Kanton Zürich erfasst die Kantonale Denkmalpflege seit 2008 systematisch die historischen Zürcher Grenzsteine (Landes-, Kanton- und Gemeindegrenze betreffend) in einem aktualisierten Kurzinventar. So wurden schon weit über 1000 Steine beschrieben, fotografiert und genaustens inventarisiert.

Ein Projekt, das auch im Kantons Schaffhausen bestimmt reichhaltige und umfangreiche Resultate versprechen würde. Zwecks Vervollständigung meiner Studiensammlung bin ich auf

der steten Suche nach Zeugensteinen und Angaben zu alten Grenzsteinen. Auskünfte nimmt Chr. Birchmeier, Tel 052 741'34'60 (ab 19h) sehr gerne entgegen.

Christian Birchmeier, dipl. Geograph phil II, Stein am Rhein



125 Jahre Ramser Dorfgeschehen und 125 Jahre Bäckerei zur Krone, Ramsen
1879-2004

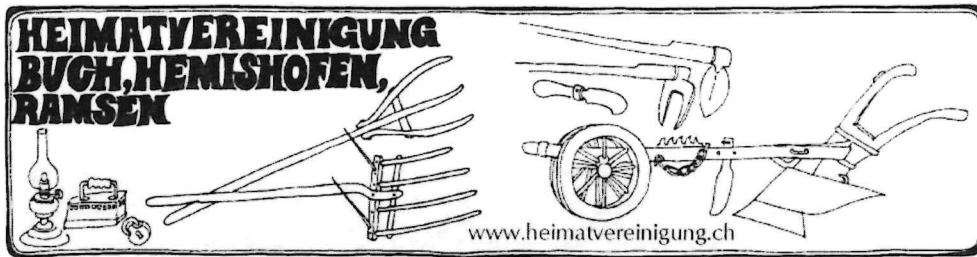
In 6 Dia-Vorträgen erzählt Theodor Neidhart vom Wandel des Ramser Dorfgeschehens und der Landwirtschaft vom einfachen Handbetrieb zur voll motorisierten Landwirtschaft mit den Auswirkungen auf die Bäckerei Neidhart.

Mit vielen Bildern zeigt Theodor Neidhart auch die Geschichte der Ramser Schulhäuser und der Schüppel-Fiche und gibt Einblick in das Fachspezifische seiner Bäckerei während den letzten 50 Jahren.

Am 11. Juli 2011 hat der Filmer Hansueli Holzer mit der Kamera den 81 jährigen Theodor Neidhart in seiner Backstube begleitet und so ein eindrückliches, lebendiges Dokument geschaffen.

4 DVDs in zwei Doppelkassetten mit 295 Minuten Spielzeit. Preis: 1 Doppelkassette Fr. 30.-
 Das exklusive Geschenk zu jeder Jahreszeit!

Bestellung bei: Heimatvereinigung Aktuar H. Holzer, Oberdorf 191, 8262 Ramsen Tel. 052 743 14 77 oder
www.heimatvereinigung.ch



Einladung zu einem öffentlichen Vortrag

am Samstag, dem 7. März 2014, 20.00 Uhr in der Turnhalle Buch

Lebensschule Wanderschaft

Aus dem Leben eines Zimmermanns

Liebe Mitglieder und Freunde der Heimatvereinigung

In früheren Jahren gehörte zum Abschluss der Zimmermannslehre eine mindestens dreijährige Wanderschaft mit dem Ziel, auf eigenen Füßen Lebens- und Berufserfahrung in der weiten Welt zu sammeln. Heute folgt noch etwa jeder Hundertste dieser alten Tradition. Der 33-jährige Thomas Meister aus Thayngen ist einer von ihnen. Von 2003 bis 2007 bereiste er in der traditionellen Zimmermannskluft die Welt.



In Wort und Bild lässt er uns teilhaben an seiner spannenden Reise und seiner Liebe zum Holz, die ihn auf diesen Weg geführt hat.

Nach einer stärkenden Pause findet die **43. ordentliche Generalversammlung** mit den üblichen Traktanden statt.

Der Vorstand freut sich, mit Ihnen einen interessanten Abend verbringen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident
Arthur Meister

www.heimatvereinigung.ch



Fasnacht in Ramsen

Das neue Jahr steht vor der Tür und beim FC Ramsen geniessen alle die spielfreie, ruhige Zeit? Mitnichten!

Einerseits laufen die Vorbereitungen der Trainer auf die bevorstehende Rückrunde mit dem Organisieren von Freundschaftsspielen und weiteren Aktivitäten, andererseits ist aber auch eine Gruppe daran, die Ramser Fasnacht 2015 zu organisieren.

Die Vorbereitungen

Mit der Mottositzung Ende Oktober wird vereinsintern das Motto bestimmt, welches dieses Jahr "Iisziit" ist. Bei der Mottowahl müssen immer verschiedene Aspekte in Betracht werden: Wie gut kann man sich dazu verkleiden? Welche Art Dekoration würde sich anbieten? Wird die Deko der Halle etwas hergeben? Erreichen wir unser Zielpublikum mit dem Motto?

Nachdem das Motto bestimmt worden ist, tagt dann der 7er Rat der Ramser Fasnacht. Dieser besteht aus 2 Vertretern des FC (Maskenball / Schnitzelbank), 2 Vertreter der Guggenmusig, 1 Vertreter der Kinderdisco sowie 2 unabhängige Vertreter (Kasse / Programmheft). In diesem Rat wird der Ablauf der Fasnacht, die Zeitpläne der Guggentour sowie der Schnitzelbank durch das Dorf, die Werbung und vieles mehr besprochen. Die daraus resultierenden Arbeiten werden verteilt und erledigt. Eine immer wieder kommende Arbeit ist das Streichen der Wandverkleidung. Diese wird alljährlich in der Aula aufgestellt und muss themagerecht gestrichen und verziert werden. Daneben werden viele weitere Arbeiten erledigt, welche nicht so offensichtlich wahrgenommen werden, jedoch nicht weniger wichtig sind.

In der Woche vor der Fasnacht wird dann, normalerweise am Mittwoch, zum Aufstellen in die Aula gerufen. Hier stehen die Spieler der Aktivmannschaften in der Pflicht, unterstützt von einigen Freiwilligen. Zu diesem Zeitpunkt ist den meisten Ramsern bereits bekannt, dass die Fasnacht vor der Tür steht, sind doch die Beizen im Dorf schon seit einiger Zeit fasnächtlich geschmückt und das Fasnachtsprogramm ist in den Haushalten angekommen.

Die Fasnacht in Ramsen

Am Freitagmorgen um 06:00 Uhr startet die Fasnacht mit der Chüblete. Hierbei weckt die Gugge Reiat Geister die Bewohner vom Dorf und animiert sie, mit raus zu kommen und den Fasnachtsstart zu feiern. Nach dem die Reiat Geister am Morgen und Mittag durch das Dorf gezogen und an einigen Orten, wie z.B. der Migros oder dem Ilgenpark, aufgetreten sind, gehts auch schon zum Kinder-Maskenball, der jetzt sehr modern „Fasnachts-Disco“ heisst. Hier ist nicht nur Stimmung für die Kleinen, nein auch die grossen Kinder (und so mancher Erwachsener) kommen voll auf ihre Rechnung.

Am Freitag freut man sich in den Dorfbeizen dann schon auf die Ankunft der traditionellen Schnitzelbank, die wieder einige lustige Geschichten über das Dorfleben der letzten 12 Monate bereit hält. Dieses Jahr wird die Schnitzelbank-Crew nicht nur von der Ramser Gugge begleitet, nein auch die Guggenmusik Aspirin aus Baar wird Ramsen unsicher machen.

Auch am Samstagmittag ist die Schnitzelbank unterwegs durchs Dorf, bis dann der letzte Auftritt des Jahres im Schäfli mit der anschliessenden Bildversteigerung zugunsten der Junioren des FC Ramsen. Danach gehts auch schon mit grossen Schritten dem Maskenball entgegen, der ab 20:30 in der Aula stattfindet, wie gesagt, dieses Jahr mit dem Motto „lisziit“. Natürlich darf auch die Prämierung der besten Kostüme nicht fehlen. Mit den Trubestampfern, den Mega Drums und den Randehüülern werden die Reiat Geister tatkräftig unterstützt und alle werden für eine gute Stimmung und einen langen Abend sorgen.

Nach dem obligatorischen Katerfrühstück, welches ab 04:00 Uhr im Bähnli serviert wird, gehts zum Highlight der Fasnacht, dem Fasnachtsumzug. Dieser geht seit Jahr und Tag die gleiche Strecke (Fortenbach, Sonnenstrasse, Aula) entlang und wird Jahr für Jahr vom ganzen Dorf gerne gesehen. Mit ihren Wagen versuchen viele Vereine und Gruppierungen sich gegenseitig zu Übertreffen, was natürlich jeden Zaungast freut. Dank guten Ideen und viel Arbeit ist dies immer wieder schön anzusehen.

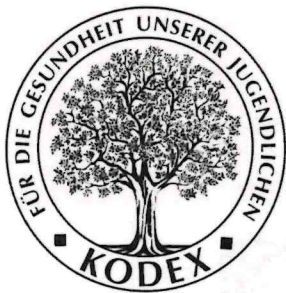
Zum Abschluss geht es dann wieder in die Aula, wo die besten Wagen und die beste Kindergruppe prämiert werden. Hier wird bei einem Bierchen auch noch von die letzten 3 Tage geschwärmt, bis die Nacht dann wirklich kommt und die Ramser Fasnacht zu ihrem Ende bringt. Jedoch nur für ein Jahr, denn dann steht schon die nächste auf dem Programm.

Es würde mich und alle anderen Helfer, die diesen Anlass erst möglich machen, freuen auch sie bei einem dieser vielen Events begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne schon jetzt, Narri Narro, Hoorig oder Gummi!

Nils Gnädinger, FC Ramsen





KODEX-Verein Bezirk Stein

Von Felix Neidhart zu Matthias Tanner

An der diesjährigen Generalversammlung, am 17. September, übergab Präsident Felix Neidhart nach zehn erfolgreichen Jahren sein Amt an Matthias Tanner. Er war der erste Vorsitzende des 2004 gegründeten Kodex-Vereins im oberen Kantonsteil. Zu seinen schönsten und intensivsten Tätigkeiten gehörten die jährlichen Feiern mit der Übergabe der Auszeichnungen. Dabei durfte er immer wieder auf prominente Sportgrößen zählen, die sich die Zeit nahmen, den erfolgreichen Jugendlichen persönlich zu gratulieren. Arthur Meister dankte ihm und

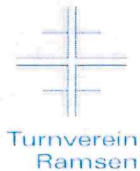


seiner Frau auch im Namen des Stiftungsrates für die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit.

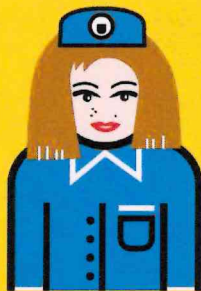
Als Nachfolger wurde einstimmig und mit herzlichem Applaus Matthias Tanner aus Hemishofen gewählt. Der dreifache Vater steht mit voller Überzeugung hinter Kodex, hatten doch seine drei mittlerweile erwachsenen Töchter mit Erfolg alle drei Stufen absolviert. Ausserdem unterstützt er den Kodex-Verein seit Jahren als einer der grössten Sponsoren mit seiner Firma X-Sensors. Er darf auf einen treuen Vorstand zählen. Dieser wurde ebenso einstimmig wiedergewählt mit Geri Hug (Aktuar), Rudolf Ott (Kassier) und Arthur Meister (Sekretär). Felix Neidhart steht dem Verein als Beisitzer weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung, während Sabine Weber selbständig den Gailinger Stützpunkt weiterbetreut. Auch die Revisoren Lotti Hug und Daniel Geyer halten dem Verein die Treue. Damit geht es für die gegenwärtig 114 Kodexlerinnen und Kodexler sicher weiter auf dem Medaillenkurs.

Am 29. November fand der traditionelle Jahresanlass an. Die interessierten Teilnehmer wurden dieses Jahr zum Fussballspiel FC Schaffhausen gegen den Tabellenführer der Challenge-Liga, den FC Lugano eingeladen. Trotz einer „Nullnummer“ und Kälte hatten die Jugendlichen ihren Spass, zumal im Restaurant doch angenehme Temperaturen und reges Treiben herrschten. Die nächste Kodex-Auszeichnungsfeier findet dann am 13. März 2015 in der Aula Ramsen statt, zu der bereits jetzt Besucher aus der Region eingeladen sind. Am folgenden Tag werden die Bäume der erfolgreichen Absolventen des gesamten dreijährigen Programms im Schüppel und Staffel gepflanzt.

BERUFS MESSE RAMSEN



Turnverein
Ramsen



TURNERCHRÄNZLI IN DER AULA RAMSEN 17. & 18. Januar 2015

Samstag 17. Januar

Türöffnung 18:30 Uhr
Eintritt CHF 12.-
Abendessen

Sonntag 18. Januar

Türöffnung 12:00 Uhr
Erwachsene CHF 10.-
Kinder CHF 8.-
Mittagessen

BAR, TOMBOLA, TANZMUSIK WWW.TVRAMSEN.CH

Unsere lieben Verstorbenen

Lebenslauf Walter Hofmann

Am 27.5. 1932 erblickte Walter Hofmann in Winterthur das Licht der Welt. Er wuchs zusammen mit seiner Schwester Elsa, auf dem Bauernhof seiner Eltern Walter und Anna in Kefikon auf. Da Walter den elterlichen Betrieb einmal übernehmen sollte, besuchte er die landwirtschaftliche Schule. Nach der Schule arbeitete er auf dem elterlichen Hof.

Als er um 1955 seine zukünftige Frau Fini traf, wurden Zukunftspläne geschmiedet. Schnell sah Walter ein, dass der Hof zu wenig gross war für eine Existenz. So beschloss er die Zollschnle in Liestal zu besuchen.

Seine erste Stelle trat er in Rafz an. Und schon bald wurden Familienpläne geschmiedet. Söhnchen Sepp war unterwegs, es wurde geheiratet und der erste Wohnsitz gesucht. Es war Bahnhofstrasse 78 in Ramsen. Die junge Familie richtete sich im Ramsener Zipfel ein und schon folgte der zweite Sohn, Walter.

Um beim Zoll weiter zu kommen, hätte er die Ortschaft wechseln müssen. Seine Frau Fini und auch die zwei Söhne, jetzt in der Schule und im Turnverein, waren Ramsener geworden und wollten hier bleiben. So wurden aus Bahnhofstrasse 78, 30 Jahre.

Nachdem die beiden Söhne flügge geworden waren, konnten Walter und Fini vermehrt auf Reisen gehen, sie genossen es sehr.

Als 1988 das Haus Bahnhofstrasse 78 verkauft wurde, beschlossen Walter und Fini ein Eigenheim zu bauen. So zogen sie 1989 ins Haus im Baumgarten und waren glücklich da. Als dann 1991 und 1995 die beiden Enkelkinder Sabrina und Stefanie auf die Welt kamen war alles perfekt.

2003 musste er sich von seiner Frau Fini verabschieden. Aber dank Mahlzeiten -Dienst und Spitex konnte er im Haus bleiben und viele schöne Stunden und Reisen machen. Ein grosser Halt waren auch all die ehemaligen Zollkollegen.

So vor 3 Jahren wurde ihm langsam alles zu viel. Vor allem das Gehen wollte nicht mehr so recht. Es wurde klar, dass er sein Leben im Haus nicht mehr meistern konnte. So wurde sein neuer Wohnort das Bachwiesen.

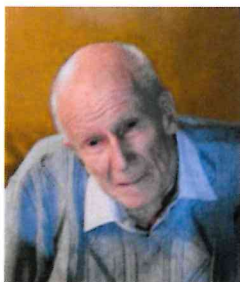
Er genoss seinen Aufenthalt im Bachwiesen und war zufrieden. Wenn wir den Menüplan diskutierten und er sich positiv über die Pflege äusserte. Vor allem das Bänkli und der Stumpen waren ihm wichtig.

In letzter Zeit wurde er immer schwächer. Im Juli 2014 musste er 14 Tage ins Spital.

Seine letzten Tage durfte er dann wieder in Ramsen verbringen, bis er am 17. August zufrieden gehen durfte.



Es gibt eine Zeit zum Säen, zum Wachsen, zum Ernten und eine Zeit zum Loslassen.



Leo Neidhart wurde am 8. April 1929 als Bauernsohn der Eltern Johann und Mina Neidhart-Hienerwadel in Wilen bei Ramsen geboren. Sein Grossvater Martin starb kurz nach der Geburt seines Enkels Leo in der beruhigenden Gewissheit eines Hofnachfolgers. Damit war die Berufswahl schon im Kindesalter abgeschlossen. Dies war nicht nur prägend für Leo, es zeigte sein hohes Pflichtbewusstsein gegenüber Familie und Gesellschaft.

Zusammen mit seiner um ein Jahr älteren Schwester Hildegard verbrachte er seine Kindheit in Wilen und besuchte die Primar- und Sekundarschule in Ramsen. Der Alltag bedeutete harte Handarbeit und Entbehrungen. Doch Leo verstand es, aus dem Kleinen die Freuden zu schöpfen. So erzählte er oft von seiner mehrtägigen Velotour über's Stiltferjoch, die er zusammen mit Jägers Fritz unter die Räder nahm. Mit dem Velo ging's auch mal zum Tanz in den Klettgau. Auch sein Humor kam aus dem Stillen und war mit einem spitzbübischen Lächeln begleitet. So konnte er Gespräche mit Einschüben bereichern und auflockern und die Anwesenden auf überraschende Art erheitern. Er war kein Mann der grossen Bühne. Der „lange Leo“ nahm gerne teil an Dorffesten. So traf er sporadisch eine lebensfrohe, junge Frau namens Cäcilia Gnädinger aus dem Schloss in Wiesholz. Am 7. Oktober 1961 heiratete er Cäcilia, nachdem er im Vorjahr seinen Vater zu Grabe tragen musste. Die Elternfreude liess nicht lange auf sich warten und so sorgten die vier Kinder Martin, Bernhard, Monika und Felix schon bald für Betrieb. Die spärliche Freizeit mit der Familie war stark durch den bäuerlichen Alltag und dessen Arbeiten geprägt. Trotz oder eben deswegen konnten wir Kinder eine unbeschwerte Jugend geniessen, wo Selbstverantwortung gefordert und eingefordert wurde. Nach der Übergabe des Hofes an seinen ältesten Sohn Martin und dessen Heirat zog Leo 1992 mit seiner Frau und seiner Mutter nach Ramsen. Zwei Jahre später verstarb seine Mutter, die bis zuletzt bei ihnen leben konnte. Trotz dem Wegzug vom Betrieb waren Leo und Cilli immer zur Stelle, wenn die Arbeit rief.

Parallel zur Arbeit auf dem elterlichen Hof absolvierte Leo die landwirtschaftliche Grundausbildung im Charlottenfels in Neuhausen. Zeit, Lehr- und Wanderjahre zu geniessen, war ihm nicht vergönnt, denn sein Vater lag schwer krank im Spital in Zürich. So musste er als 18-jähriger mit seiner Mutter den elterlichen Hof selber bestellen. Aufgeschlossen wie er war, baute er 1958, gut 10 Jahre nach der Übernahme des Hofes, einen grossen und modernen Stall mit Scheune. Für die damalige Zeit war dies ein mutiger und weitsichtiger Entscheid. 1970 bestand er die landwirtschaftliche Meisterprüfung und bot 15 Lehrlingen eine Lehrstelle. Die Freude an seinen Milchkühen bewogen ihn zur aktiven Mitgliedschaft in der Viehzuchtgenossenschaft, wo er u.a. viele Jahre als Vorstandsmitglied tätig war. Als Preis für gute Leistungen seiner Kühe konnte er manche Glocke in seiner Stube präsentieren. Auch in der Milchgenossenschaft amtierte er im Vorstand als Aktuar und später als Präsident.

Gesundheitlich hatte Leo nebst seiner angeborenen Herzschwäche einiges zu tragen. Letztlich wurde er aber durch die ab dem 70. Altersjahr fortschreitende Parkinsonkrankheit zunehmend eingeschränkt und so musste er Schritt um Schritt seine Eigenständigkeit in die Hände seiner Nächsten - Cilli, Martin und Felix - legen. Seine letzten fünf Lebensjahre verbrachte er im Rollstuhl mit umsichtiger Betreuung der Spitex. Diese Zeit ertrug Leo geduldig und freute sich besonders, wenn seine acht Enkelkinder zu Besuch kamen. Trotz oder auch wegen dieser langen Prüfung war es ihm letztlich vergönnt, zuhause friedlich einzuschlafen und zu seinem Schöpfer heimzukehren.

Herbstzeit – Zeit für den Klassentag der 28er Jahrgänge

Auch dieses Jahr haben Reinhold und Eugen die Schulkameraden eingeladen mit ihren Angetrauten im Restaurant Hirschen Platz zu nehmen. Man freut sich auf da alljährliche Wiedersehen. 16 von den Geladenen sind gekommen: 9 Schulkameraden, 7 Angetraute. Und so begrüßte auch Reinhold die Anwesenden mit: „Liebe Getraute und Angetraute...“ – er erinnerte sich, dass die erste Klassenzusammenkunft im Jahre 1968 mit 30 Anwesenden stattfand. Heute an der 14. Zusammenkunft zählen wir 9 Schulkameraden. Vergleichen wir – anno 1937 waren 42 Schüler bei Fräulein Schroff in der ersten Klasse. Durch den Weg- und Zuzug der Grenzwächterfamilien veränderten sich die Klassenbestände. Bei Lehrer Bauer; 3./4. Klasse; sank dann die Schülerzahl auf ungefähr 32.

Wenn man heute nicht mit jedem plaudern konnte, so blieb doch der Blickkontakt; wechselnd von einem zum andern. Aber mit dem Nachbar rechts und links Vergangenes in die Gegenwart zu holen, persönliches Wohlergehen und Familiengeschichten zu erfahren gehörte einfach dazu. Mich persönlich brachten die Gesichter rund um den Mittagstisch, die geprägt sind von Lebenserfahrung, zu Bildern und Situationen aus „Gewesenen Zeiten“:

- Das Knistern des Feuers im Herd und im Kachelofen
- Das Haushalten mit Rationierungsmarken „bim poschte bi dä Kaufmanne Anne und bi de Marie im Lade“
- Nachtblindheit – den Weg nach Hause zu finden bei totaler Verdunkelung der Häuser während den Kriegsjahren war gespenstisch und heikel.
- Der Washtag aus den 40/50er Jahren – eine Legende, die die hier anwesenden Frauen besser erzählen und kommentieren könnten.
- „E grossi Gelte, e schlachtriefi Sau, südigs heiss Wasser, en wiesse Stoffschurz“: das waren die Requisiten von Metzger Leo. Er verstand sein Handwerk gut, so dass seine Metzgete die ganze Familie in Bann zog und seine Blut- und Leberwürste mit Kesselfleisch zu einem Festtagsschmaus wurde.
- Unglaublich aber wahr – als unsere Schulkameraden bei Schwester Klara in die Kinderschule gingen, gab es im Dorf nur einen öffentlichen Apparat zum telefonieren – mitten im Dorf bei „Hausmesser Marie“ im ersten Stock. Die Gespräche weiterleiten, die Nachrichten entgegenezunehmen, um das kümmerten sich die Botinnen und Boten aus der Nachbarschaft.

Ja ja, im Alter werden die alten Zeiten wieder aktuell und bleiben in bester Erinnerung.

Anwesende Schulkamaraden:

Heinz Burg
Alfred Huber
Konrad Graf
Reinhold Schmid
Hildegard Schmid
Eugen Schneider
Alfred Gretener
Käthi Gnädinger
Margrit Wiesmann-Wittwer

Anwesende Angetraute:

Carmen Burg
Dorli Huber
Luise Schmid
Käthi Aigeltinger
Heidi Sätteli
Elfriede Schmid
Helen Gnädinger

Entschuldigt haben sich:

Stefan Hengartner
Kurt Gnädinger

Herzlichen Dank an alle, vor allem an Reinhold und Eugen die hoffentlich auch im nächsten Jahr, im Oktober 2015, für ein frohes Wiedersehen sorgen.

Stellvertretend für Kurt Gnädinger
Helen Gnädinger

Unsere Jubilare 2015

über 90 Jahre

Frau	Theresia Anna	Weber	Oberdorf 185	8262 Ramsen	10.11.1919
Frau	Heidy	Fischli	Oberdorf 185	8262 Ramsen	13.10.1921
Herr	Emil	Remund	Oberdorf 185	8262 Ramsen	17.09.1922
Frau	Seline	Gertrud Graf	Hauptstrasse 272	8262 Ramsen	23.02.1923
Frau	Maria	Bohle	Fortenbach 212	8262 Ramsen	04.06.1923
Frau	Maria Hulda	Zahnd	Oberdorf 185	8262 Ramsen	28.08.1923
Frau	Rosa Mathilde	Lorez	Alemannenweg 425	8262 Ramsen	09.12.1923

90 Jahre

Herr	Othmar Johann	Neidhart	Wiesholzerstrasse 45	8262 Ramsen	09.04.1925
Herr	Josef	Jung	Faselroo 327	8262 Ramsen	27.04.1925
Herr	Ernst	Brütsch	Oberdorf 185	8262 Ramsen	03.06.1925

85 Jahre

Herr	Hans	Brütsch	Vor der Brugg 143	8262 Ramsen	15.01.1930
Frau	Ruth	Brütsch	Faselroo 377	8262 Ramsen	02.02.1930
Herr	Hans	Brütsch	Lindenplatz 142	8262 Ramsen	15.03.1930
Frau	Klara Mathilde	Demiral	Poststrasse 79	8262 Ramsen	28.04.1930
Herr	Theodor Hubert	Neidhart	Hauptstrasse 139	8262 Ramsen	27.06.1930
Herr	Joachim Wilhelm Richard	Weber	Hofenacker 64	8262 Ramsen	14.09.1930
Frau	Paula Luzia	Gnädinger	Sonnenstrasse 434	8262 Ramsen	28.11.1930

80 Jahre

Frau	Gerda	Moritz	Wiesholzerstrasse 48	8262 Ramsen	18.05.1935
Frau	Agnes Berta	Schmid	Petersburg 53	8262 Ramsen	21.05.1935
Herr	Leodegar August	Neidhart	Oberdorf 185	8262 Ramsen	24.07.1935
Herr	Franz Joseph	Sätteli	Alemannenweg 402	8262 Ramsen	16.10.1935
Herr	Arnold	Breu	Anker-Wisli 573h	8262 Ramsen	15.11.1935
Frau	Anastasia	Neidhart	Hauptstrasse 80	8262 Ramsen	14.12.1935

Goldene Hochzeit

Herr	Schatt Josef		Hinterdorf 109	8262 Ramsen	10.04.1965
Frau	Schatt Rosmarie		Hinterdorf 109	8262 Ramsen	10.04.1965

Diamantene Hochzeit

Herr	Würms Josef		Fortenbach 218	8262 Ramsen	25.03.1955
Frau	Würms Anna		Fortenbach 218	8262 Ramsen	25.03.1955